



Wort- und stimmungsgewaltig: Sandra Kreisler

(Foto: vm)

Gewagte Stilsymbiosen

„Wortfront“ gastierten mit ihrer „Freilandtour“

Am Freitag haben „Wortfront“ im Salzstadel ihr neues Album „Freilandherz“ vorgestellt. Die fünfköpfige Gruppe um Frontfrau Sandra Kreisler bilden Roger Stein, Kinneret Sieradzky, Paolo Eleodori und Ulrich Maiss. Nach dem Motto „wir halten es nicht so genau mit musikalischen Schubladen“ treten „Wortfront“ mit einer klassischen Formation aus Klavier, Geige, Cello, Schlagzeug und Gesang auf, um dann einige gewagte Stilsymbiosen einzugehen.

Ihre Musik ist eine Mischung aus Hiphop, Pop, Rock, Chanson und Balladen bis hin zum Tango über die „Klofrau vom Hauptklo im Kanzleramt“. Auch ein paar reine Instrumental-Stücke bereichern das Programm. Autor und Komponist sämtlicher Lieder ist Roger Stein. Die Texte, die Sängerin Sandra Kreisler mit Leidenschaft vorträgt, bean-

spruchen die ganze Bandbreite von bissig und gesellschaftskritisch über melancholisch, poetisch, philosophisch bis hin zu lustig oder wütend und sarkastisch. Ob nun in „Stirb bevor's zu spät ist“ ironisch die Notwendigkeit von besserer Selektion diskutiert wird oder man ernüchtert feststellt, dass man nur selten wirklich Fahrer des eigenen Schicksals ist, schaffen es „Wortfront“ dennoch, das Publikum durchweg zum Schmunzeln zu bringen.

Die Lieder sind thematisch nah am Leben, jede Problematik wird ohne Umwege auf den Punkt gebracht. Am Ende nimmt der Zuhörer Sätze wie „Dass du nicht blind bist ist kein Beweis, dass du was siehst“ oder „Schönheit ist ein Teil von Relativität“ zum Nachdenken mit nach Hause. Genauso wie den Tipp „werde Fußgänger, das ist ein besserer Beruf“.

Veronika Maucher